©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Die Moose der Umgebung Arnstadts und der benachbarten Teile des Thüringer Waldes.

Von B. Krahmer, Arnstadt.

Im Jahre 1909 habe ich in Heft XXV dieser Mitteilungen ein Verzeichnis der Moose gebracht, die ich in mehrjähriger Durchforschung der Arnstädter Gegend bis zum Thüringer Walde hinauf damals hatte beobachten können. Die Untersuchungen und Sammlungen innerhalb des genannten Gebietes sind seit jener Zeit dauernd fortgesetzt worden und haben mancherlei Neues zu Tage gefördert, besonders ist die Aufdeckung vieler neuer Standorte auch von selteneren Moosarten gelungen, wodurch die früheren Angaben eine wesentliche Erweiterung und Vervollständigung erfahren können. Der Heimatkunde zu dienen und im Interesse derer, die sich mit diesem Zweige der Pflanzenkunde näher zu befassen suchen, stelle ich hiermit die gesamten Funde unserer Moosflora, soweit ich Einblick darin genommen habe, nochmals zusammen, bringe also eine erweiterte und verbesserte Auflage meiner früheren Veröffentlichung.

Bei der Aufzählung der gefundenen Moose weiche ich von der früher gewählten Anordnung ab und schließe mich jetzt dem von Migula in seiner Kryptogamenflora (Bd. I Moose) angewandten System an, wobei ich alle spezielle Gliederung in Gruppen, Ordnungen usw., als für den Sammler nicht unmittelbar nötig, bei Seite gelassen habe.

Über die Bodenverhältnisse unseres Gebietes sowie über dessen allgemeines pflanzengeographisches Bild gibt bereits die frühere Arbeit einigen Aufschluß, und ich darf hier darauf verweisen, ebenso wie auf die dort gebrachten geschichtlichen Notizen, aus denen die unsere Gegend betreffenden grundlegenden Vorarbeiten früherer Forscher und Sammler ersichtlich sind, ich erinnere da in erster Linie an Lucas*) und Röse. Dazu ist ergänzend noch hinzuzufügen, daß in der Zwischenzeit die große Arbeit von J. Röll, Die Thüringer Torf- und Laubmoose und ihre geographische Verbreitung, erschienen ist. Sie verzeichnet in ihrem weiten Rahmen auch alle die Vorkommnisse unseres kleinen Gebietes mit. Da sie sich aber bezüglich der

*) Von Lucas habe ich einen kurzen Lebensabriß verfaßt, der sich mit seinem Bilde in „Alt-Arnstadt, Beiträge zur Heimatkunde von Arnstadt und Umgebung, herausgegeben von der Museumsgesellschaft, 8. Heft“ befindet. Darin ist auch sein Verzeichnis der in der Umgegend von Arnstadt gesammelten Moose vom Jahre 1870 wieder abgedruckt worden.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Fundorte natürlicherweise Beschränkungen auferlegen muß, werden unsere Ausführungen darum nicht überflüssig gemacht.

Wie ich mich früher schon bei meinen Sammlungen und Bestimmungen der freundlichen Unterstützung von Herrn Dr. Quelle zu erfreuen hatte, so ist mir auch späterhin dessen Hülfe nicht versagt geblieben. Wie ihm habe ich auch Herrn Dr. Loeske bestens zu danken, der mir wiederholt mit seinem fachmännischen Urteil bereitwillig zu Diensten gestanden hat.

In der Arbeit sind folgende Abkürzungen verwandt:

m. Sp. bedeutet Mit Sporogonien, also fruchtende Moose.
Th. W. „ Thüringer Wald,
L. „ Verzeichnis von Lucas,
R. „ Ramann,
W. „ Warnstorf.

I. Laubmoose.

Sphagnum cymbifolium Ehrh. Sehr spärlich an einer quelligen Stelle im Hain, häufiger im Wipfragrunde und in Sümpfen des Th. W.

S. medium Limpr. Purpurrot, daher vom vorigen auch als Form *purpurascens Russow.* geschieden. Schneekopfmoor.

S. Girgensohnii Russ. In der Nähe des Brandleitetunnels, Langer Rain, Schnabelbach, Steingraben.

S. acutifolium Ehrh. Finsteres Loch, Schneekopf, Wipfragrund.

S. compactum Brid. Auf nassem Sandboden im Martinrodaer Walde.

S. subsecundum Nees. Wipfragrund.

S. squarrosum Pers. Beim Dörrberger Bahnhofe auf Sand, Sieglitzgrund, Kehltal, Finsteres Loch, bei Großbreitenbach.

S. teres Schimpr. Wipfragrund.

S. cuspidatum Ehrh. Martinrodaer Wald, in Moorgräben.

Andreaea petrophila Ehrh. Hohe Möst.

A. Rothii Web. u. Mohr. Bärenstein bei Oberhof, Ausgebrannter Stein, Flößgraben.

Acaulon muticum C. Müller. Hohe Buchen beim Pflanzgarten, Martinroda auf ausgeworfener Grabenerde; liebt Sandboden.

Phascum Floerkeanum Web. u. Mohr. Äcker bei Rudisleben (L.).

Ph. cuspidatum Schreb. Verbreitet auf Stoppel- und Kleeäckern, begrasten Wegrändern u. ä. Orten.

Ph. curvicollum Ehrh. Schönbrunnenfelsen, Jonastal, auf Kieserde beim Neuen Friedhofe, am Stephansgrund.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Astomum crispum Hampe. Unter Gebüsch am Walperkirchhofe, auf dem Sondhart, beim Pflanzgarten in den Hohen Buchen; verbreitet.

Pleuridium nitidum Rabenh. Bei Großbreitenbach (L.).

P. alternifolium Rabenh. Auf sandiger Erde beim Pflanzgarten in den Hohen Buchen, Grabenränder bei Martinroda.

P. subulatum Rabenh. Dornheimer Loh, Hain, auf Wegen am Veitberge; seltener als vorige und nicht leicht davon zu trennen.

Hymenostomum microstomum R. Brown. Am Fuße der Alteburg nach dem Geragrunde, beim Pflanzgarten in den Hohen Buchen, Hain.

Weisia viridula Hedw. Wegrand Elgersburg—Gera, bei Martinroda; ziemlich verbreitet, namentlich auf feuchtem Sande.

W. rutilans Lindb. Dem vorigen sehr ähnlich; in großer Menge beim Pflanzgarten in den Hohen Buchen, wird aber jetzt überwuchert; auf feuchtem Sand bei Martinroda, Hain, Ziegenriet.

Rhabdoweisia fugax Br. Sch. In Spalten des Triefsteins im Ohratale, sehr spärlich.

Cynodontium polycarpum Schimp. Laurafelsen, Triefender Stein bei der Schmücke; nicht sehr verbreitet.

Oreoweisia Bruntoni Milde. An vielen Felsen des Th. W., z. B. am Totenstein, Triefstein, Hermannstein, Schwalbenstein.

Dichodontium pellucidum Schimp. Haltestelle Rennsteig, Bahngemäuer bei Gehlberg, im Finstern Loch, Hermannstein, junge Rasen an Steinen der Gera am Schnabelbachskopfe.

Dicranella squarrosa Schimp. Sumpfstellen auf dem Dreiherrnstein, Gräben bei der Witzlebener Tanne, Langenbach—Lütsche, zwischen Elgersburg und Arlesberg.

D. Schreberi Schimp. Waldschlößchen am Steiger bei Erfurt (L.).

D. rufescens Schimp. Paulinzellaer Wald, Krawinkel, Wipfragrund.

D. varia Schimp. Feuchte Kiesgrube neben der Bahn auf dem Dornheimer Berge (hier die große Form), Hain, bei Martinroda; verbreitet auf feuchtem Sand- und Kiesboden.

D. subulata Schimp. Wegrand bei Paulinzella, am Gehlberger Bahnhofe und Langen Rain; nicht häufig.

D. cerviculata Schimp. Auf torfig-sandigen Stellen im Wipfragrunde und am Kaffberg, verbreitet. Die Angabe (R.) „im Walperholz bei Arnstadt" ist jedenfalls ein Irrtum und bezieht sich offenbar auf folgende.

D. heteromalla Schimp. In den Hohen Buchen in großer Menge, Hain, Dornheimer Loh, gemein auf Sand und Porphyr des Th. W.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Dicranum spurium Hedw. Sehr verbreitet auf trocknem Sande im Paulinzellaer Walde nach Königsee hin, und auch m. Sp.

D. Bergeri Bland. Schneekopfmoor.

D. undulatum Ehrh. Wasserleite, Hain, Luppe; nicht selten.

D. Bonjeani de Not. Sumpfwiesen des Wipfragrundes.

D. scoparium Hedw. Gemein und zu Abänderungen geneigt; am häufigsten erscheint die Form *orthophyllum* mit aufrechten Blättern und die Form *alpestre,* buntscheckig, auf heißen Blöcken und Felsen des Gebirges.

D. fuscescens Turn. Auf dem Triefstein.

D. montanum Hedw. Tiefster Standort an einer faulenden Buche im Hopfengrunde, häufiger an Fichtenwurzeln im Martinröder Walde und verbreitet im Waldsberge, auch im Finstern Loch.

D. longifolium Ehrh. Ausgebrannter Stein, Waldsberg, Breiter Grund, Oberhof.

Dicranodontium longirostre Schimp. Auf Torfboden und faulendem Holze; Triefstein, oberes Schortetal, Sieglitzgrund, Wipfragrund, immer ohne Sp.

Leucobryum glaucum Schimp. Auf Sand und Kiesstellen in den Hohen Buchen und im Hain, daselbst m. Sp. In großen Polstern weitverbreitet auf dem Th. W., auch ohne Sp.

Fissidens bryoides Hedw. Im Hain auf feuchten, tonigen Stellen.

F. exilis Schimp. In den Hohen Buchen und im Hain auf lehmigen, feuchten Plätzen.

F. adiantoides Hedw. Sumpfstellen des Ziegenriets.

F. decipiens de Not. In Felsspalten hinter der Marienhöhe, hinter dem Hopfengrunde. Eine zweifelhafte Art.

F. taxifolius Hedw. Wasserleite, Altsiegelbach, Ziegenriet, weitverbreitet und sehr oft m. Sp.

Seligeria pusilla Schimp. Am Weißen Stein bei Geschwenda, auf Kalk beim Walperkirchhofe.

Ceratodon purpureus Brid. Gemein und sehr veränderlich. Die mehr südliche Form *brevifolius* (best. Loeske) auf dem Sonthart.

Ditrichum tortile Lindb. Form *pusillum* im Straßengraben des Dreiherrnsteins.

D. vaginans Hamp. Bei der Haltestelle Rennsteig, Wegrand von Oberhof nach der Schmücke, oberer Sieglitzgrund.

D. homomallum Hampe. Verbreitet im Th. W. am Tunnel, Langen Rain, Waldsberg—Lütsche, Gemäuer im Dörrberger Grunde, Paulinzellaer Wald.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

D. flexicaule Hmp. Häufig auf Kalkboden und stets ohne Sp., einmal am Patschberge m. Sp.

D. pallidum Hmp. Auf Blößen des Lehmbodens im Walperholze und reich m. Sp.

Distichium capillaceum Br. Sch. Auf Kalk hinter der Marienhöhe, vorläufig einziger sicherer Standort; bei anderen Angaben mag Verwechslung mit *Ditrichium flexicaule* vorliegen.

Pterygoneurum subsessile Jur. Sonnige Kalkfelsen hinter dem Schönbrunnen, Rietelstein. Ich fand im selben Räschen neben sitzenden auch gehobene Kapseln, darum erscheint mir dies als keine reine Art.

P. cavifolium Jur. Verbreitet auf Äckern und an Felsen. Die Form *incanum* auf Kalk hinter dem Schönbrunnen.

Pottia minutula Br. Sch. An einem frisch ausgestochenen Grabenrande der Krumhoffswiese 1914—15 in ungeheurer Menge, jetzt überwachsen, auch auf der Rabenholdswiese; leicht zu übersehen wegen seiner Kleinheit.

P. intermedia Fürn. Auf einem Acker des Dornheimer Berges, Wegrand in der Lütsche; nicht selten und immer auf Sand oder Kies.

P. lanceolata C. Müller. Auf Kalk hinter dem Schönbrunnen, auf Graben- und Schleußesteinen der Krumhoffswiese; verbreitet.

Didymodon rubellus Br. Sch. Sehr verbreitet; in großer Menge und reich m. Sp. am Grunde der Pappeln an der Stadtilmer Straße, auf Kiesboden des Rudislebener Rasens, Wald- und Wegrand nach dem Walperkirchhofe.

D. luridus Hornsch. Auf überrieselten Steinen im Weißebette beim Königstuhl und Jungfernsprung, Felsen hinter dem Schönbrunnen.

D. cordatus Jur. An Mauern und Felsen: Ritterstein, Plauesche Straße, Fürstenberg, Jonastal; fast häufig, stets ohne Sp.

D. rigidulus Hedw. Hinter der Marienhöhe, an Schleußesteinen der Krumhoffswiese, an der Kirschallee, an Kanalgestein bei Kleinbreitenbach, auf kurzgrasigem Kalkboden bei Plaue, in großer Menge und reich m. Sp. an einem Zechsteinfelsen zwischen Frankenhain und Crawinkel.

Trichostomum pallidisetum H. Müller. In Felsenspalten hinter der Marienhöhe, am Wüsten Berge, am Königstuhl, im Kalten Grunde, an verschiedenen Stellen im Jonastale, sonst selten; ein ausgesprochenes Kalkmoos.

T. crispulum Bruch. Auf dem Kalkberge, hinter der Marien-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

höhe, an der Wasserleite, am Weißen Steine bei Geschwenda; ein Kalkmoos an Felsen, immer ohne Sp.

T. mutabile Bruch. Ein seltenes Kalkmoos. Hinter der Marienhöhe an feuchtem Gestein, ohne Sp.; am Eremitagenwege jetzt verschwunden m. Sp.

Tortella inclinata Limp. Auf sonnigem Kalkboden: Teufelsrain—Lange Gasse, hinter dem Jungfernsprung, Königstuhl, Veitberg, Sommerleite—Reinsberg. Ich halte dieses Moos für die Sonnenform von *T. tortuosa,* von der es sich nur durch die verkürzten Blätter unterscheidet. Übergänge fand ich neben Grasbüscheln oder an sonst etwas beschatteten Stellen hinter dem Jungfernsprung, stets ohne Sp.

T. tortuosa Limp. Sehr häufig in Wäldern auf Kalkboden: Wasserleite, Altsiegelbach, Reinsberge usw., oft m. Sp.

Barbula unguiculata Hedw. Sehr verbreitet, stets reich m. Sp.

B. fallax Hedw. Auf Kalk beim Stephansgrunde, neben der Kirschallee, am Waldrande daselbst, am Patschberge, hinter der Marienhöhe, auf Sand bei Martinrode, Dörrberg; sehr verbreitet, doch nicht immer m. Sp.

B. Hornschuchiana Schultz. Kalkberg, Rehmberg, hinter der Marienhöhe, auf kurzgrasigen Wegen bei Plaue, im Frankentale; nicht sehr verbreitet.

B. convoluta Hedw. Bei Unterpörlitz m. Sp. Überall im Jonastale, auf Schleußesteinen der Krumhoffswiese, auf dem Rudislebener Rasen; in Form und Größe oft verschieden.

Aloine rigida Kindb. Auf Kalkfelsen hinter dem Schönbrunnen, bei der Marienhöhe, hinter dem Jungfernsprung, überhaupt im Jonastale, am Rietelsteine, stets reich m. Sp.

A. ambigua Limp. Hinter der Marienhöhe.

A. aloides Lindb. Auf Kalk bei Arnstadt (L.), am Wege nach der Triglismühle (W.), bei der Marienhöhe. Ist vom vorigen schwer zu trennen.

Tortula muralis Hedw. — Gemein.

T. subulata Hedw. Im Hain, in den Hohen Buchen auf lehmig-kiesigem Boden, am Alexiswege auf Sand.

T. papillosa Wils. Früher an Pappeln beim Neuen Friedhofe.

T. pulvinata Limp. Am Grunde der Bäume: Schloßgarten, Wollmarkt, Alexisweg, Gehrener Straße; auch im Walde.

T. montana Lindb. Wasserleite, Jungfernsprung, Weißebett bei Gölitzens Hölzchen; auf sonnigem Kalk.

T. ruralis Ehrh. Gemein.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Cinclidotus aquaticus Hedw. Von Röll im Mühlberger Spring angegeben, habe ich vergeblich gesucht.

Schistidium apocarpum Br. Sch. Gemein und sehr veränderlich.

Sch. gracile Limp. Totenstein bei Elgersburg (Schumann), Bettelmannskopf, Porphyrfelsen des Langen Rain, im Schnabelsbache.

Coscinodon cribrosus Spruce. Auf Porphyr beim Ilmenauer Felsenkeller, schon von L. hier erwähnt.

Grimmia anodon Br. Sch. An Kalkfelsen hinter dem Schönbrunnen (W. u. R.). Fronberg bei Martinrode (Schumann).

G. ovata W. u M. Totenstein bei Elgersburg, hier weite Flächen bedeckend, doch schwer erreichbar; reichlich m. Sp.

G. orbicularis Bruch. Auf sonnigen Kalkstellen: Weg nach dem Kreuzchen, Böhlersloch, Kammerlöcher.

G. pulvinata Sm. Gemein auf Kalk und Sand. Die Form *obtusa* (best. Loeske) mit ei-kugligen Kapseln und kegelförmigem Deckel auf einem sonnigen Kalkfelsen hinter dem Jungfernsprung.

G. torquata Hornsch. Felswand am Eingange des Dietharzer Grundes. Neu für Thüringen (Bornmüller).

G. leucophaea Grev. Ebenda (Bornmüller).

G. montana Br. Sch. Bärenstein beim Bahnhofe Oberhof. (Best. Quelle).

Dryptodon Hartmanni Limp. Bettelmannskopf und Laurafelsen, zwischen Ruhla und Winterstein am Lutherfuße mit Loeske gesammelt.

Racomitrium aciculare Brid. In Bächen und an überrieselten Steinen des Th. W.

R. protensum Braun. Markttal beim Dreiherrnstein m. Sp. (Schumann), Triefender Stein bei der Schmücke.

R. fasciculare Brid. An Blöcken und Felsen am Langen Raine beim Gehlberg-Tunnel.

R. affine Lindb. Form *Limprichtii.* Triefender Stein bei der Schmücke (best. Loeske).

R. heterostichum Brid. An Porphyrblöcken am Hülsemannsdenkmale, Arnstadt. Sehr verbreitet auf kalkfreiem Gestein des Th. W. Erscheint in den Formen *compactum* und *gracilescens.*

R. canescens Brid. Sehr häufig auf trocknem Wald- und Heideboden, selten auf überdecktem Kalkgestein wie z. B. auf dem Sondhart und am Wegrande dahin bei den Hohen Buchen, auf der Sommerleite bei Dannheim. Sehr formenreich und nicht immer leicht

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

zu erkennen. Form *epilosum* Oberhof, Rennstieg, Hohe Möst, *subepilosum* (best. Loeske), Bahngemäuer im Dörrberger Grunde.

R. lanuginosum Brid. Hohe Möst, Triefstein im Ohratale, auf sonnigen Porphyrfelsen; die Angabe (L., R.) „bei den Hohen Buchen bei Arnstadt" muß auf einem Irrtum beruhen und wird sich auf *R. canescens* beziehen.

Hedwigia albicans Lindb. An kalkfreien Felsen des Th. W.: Totenstein, Bettelmannskopf; nicht häufig.

Amphidium Mougeotii Schimp. Am Totenstein, im Finstern Loch, beim Gehlberger Bahnhofe, auch sonst an Porphyrfelsen des Th. W.

Ulota Bruchii Hornsch. An Buchen im Waldsberge, Sieglitz- und Dörrberger Grund.

U. crispa Brid. An Weißdorn im Ziegenriete (best. Quelle).

U. intermedia Schimp. An einer Edeltanne bei Großbreitenbach. Übergang von *U. crispa* zu *crispula*.

Orthotrichum anomalum Hedw. Häufig auf Steinen, Felsen, Mauern, z. B. im Jonastale, auf der Krumhoffswiese, an der Kirschallee.

O. nudum Dicks. Auf Kalk im Weißebette vom Königstuhle aufwärts, einziger Fundort im Gebiete. (Best. Loeske).

O. cupulatum Hoffm. An Kalkblöcken beim Stephansgrunde, Frankental bei Plaue. Ist schwer vom vorigen zu trennen.

O. diaphanum Schrad. An Bäumen und Steinen nicht selten: Obstbäume bei der Kevernburg, Eisenbahnbrücke im Parke, an Ahorn beim Fürstenberge.

O. stramineum Hornsch. An Erlen und Ahorn im Tale der Alten Gera, an Holunder bei der Reuschentaler Mühle (Schumann), an Buchen bei Stützerbach – Rennsteig.

O. pallens Bruch. An Bäumen im Dörrberger Grunde.

O. patens Bruch. An Straßenbäumen im Ohratale (best. Quelle), an Buchen am Rennstiege zwischen Altenfeld und Gießübel.

O. pumilum Sw. Sehr verbreitet: Pappeln des Eichfelder Weges und beim Kesselborn, Bachweiden beim Rößchen, Straßenbäume bei Angelhausen, Obstbäume an der Wachsenburg.

O. fastigiatum Bruch. An Weiden bei Kleinbreitenbach, Straßenbäume bei den Schweizerhütten, Holunder bei Arlesberg, Feldbäume beim Kahlert.

O. affine Schrad. Sehr häufig an Bäumen und Holzwerk: Pappeln beim Kesselborn.

O. speciosum Nees. An Bäumen beim Totenstein, an Pappeln

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

zwischen Paulinzella und Milbitz, auf erdbedeckten Felsen am Wege nach Gabel; zerstreut.

O. leiocarpum Br. Sch. Hier und da an Bäumen am Eingange in den Lütschegrund, im Dörrberger Grunde, am Totenstein, an Weißdorn im Ziegenriet.

O. Lyellii H. u. T. An Ahorn bei der Angelröder Eisenbahnbrücke; sehr zerstreut.

O. obtusifolium Schrad. An Bäumen der Plaueschen und Gehrener Straße, so bei der Triglismühle, in großer Menge an den Pappeln der Stadtilmer Straße, an Bachweiden über Kleinbreitenbach m. Sp.

Encalypta vulgaris Hoffm. Mauern, steinige Wegränder, nicht selten, z. B. Teufelsrain beim Schießstande, Straßenmauer am Rietelstein.

E. ciliata Hoffm. In der Lütsche auf einem erdigen Felsrande, im allgemeinen sehr spärlich.

E. contorta Lindb. Wasserleite auf Steinen und Wegrändern, hinter dem Schönbrunnen und ähnlichen Stellen; weit verbreitetes Kalkmoos, kaum m. Sp.

Georgia pellucida Rabenh. Niedrigster Standort an einem faulenden Buchenklotze im Hopfengrunde, häufiger auf dem Th. W. an feuchtem Holz, auch auf Torf.

Schistotega osmundacea Mohr. Unter Felsen des Großen Seebergs (Schumann), am Blauen Stein beim Finsterberg (Schumann).

Tayloria tenuis Schimp. Sehr selten. Bei Masserberg (Bornmüller). Nur noch einmal vom Beerberge angegeben.

Physcomitrium pyriforme Brid. Im Straßengraben beim Rößchen, auf Grabenerde der Krumhoffs- und Dornheimer Wiese.

Enthostodon fascicularis C. Müller. Auf einem Kleeacker des Dornheimer Berges.

Funaria hygrometrica Sibth. Gemein; bevorzugt Aschenhaufen und Feuerstellen im Walde.

Leptobryum pyriforme Schimp. In Mauerritzen der Marlittstraße, der verfallenen Kernbachsmühle, einer Sägemühle in der Sieglitz, in Reinsfeld, auch anderwärts an ähnlichen Orten.

Webera elongata Schwgr. Wegrand aus dem untern Sieglitzgrunde auf die Höhe südwärts, selten und spärlich.

W. cruda Bruch. An schattigen Stellen beim Triefstein, Petersberg bei Langewiesen.

W. nutans Hedw. Sehr häufig und allgemein verbreitet, daher die große Neigung zu Formänderungen. Bei Arnstadt am Königstuhl, Patschberg, Hohen Buchen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

W. commutata Schimp. An überrieselten Straßengräben zwischen Dreiherrnstein und Auerhahn (best. Loeske), Wegrand hinter der Schmücke, an der Glasbachswiese bei Ruhla mit Loeske (Juli 1913) gesammelt; immer ohne Sp.

W. lutescens Limp. An Wegrändern zwischen Thal und Ruhla (Loeske, Juli 1913).

Mniobryum albicans Limp. Nasse Kiesgrube auf dem Dornheimer Berge, in einem Sumpfgraben der Krumhoffswiese; zerstreut.

Bryum pendulum Schimp. Kiesgrube des Dornheimer Berges, Dorfmauer in Reinsfeld, Wipfragrund bei Unterpörlitz.

B. inclinatum Br. Sch. Kiesgrube auf dem Dornheimer Berge.

B. uliginosum Br. Sch. Alte Brückenmauer in Angelhausen, nasse Kiesgrube des Dornheimer Berges (mit abweichendem Mundbesatz, best. Quelle), Gemäuer der Bahnunterführung beim Schneetiegel.

B. cirratum H. u. H. Kiesgrube des Dornheimer Berges.

B. bimum Schreb. Ebenda in großer Menge.

B. capillare L. Sehr verbreitet auf Waldboden. Vielgestaltig: Form *flaccidum* an Weiden bei der Triglismühle und andern Stellen; Form *triste* mit Büscheln ästiger Brutfäden an Pappeln beim Kesselborn und an der Stadtilmer Straße; eine dritte Form, groß, kräftig und rötlich braunglänzend, an Bachgemäuer und an ausgetrockneten Wasserstellen des Th. W.

B. caespititium L. Häufig auf Mauerwerk, Felsen, Waldboden an den verschiedensten Orten.

B. erythrocarpum Schwägr. Luftschacht auf dem Fürstenberge.

B Funckii Schwägr. Auf Kalk im Steingraben.

B. argenteum L. Verbreitet auf Sand- und Kiesboden, auf Wegen und Pflastern, auf einer Holzbrücke bei der Lohmühle reich m. Sp. Form *majus* an einer quelligen Stelle im Ziegenriete.

B. Duvalii Voit. Nasse Wiesengräben zwischen Elgersburg und Arlesberg; gern auf Sand, stets ohne Sp.

B. pallens Sw. Nasse Felsen beim Gehlberger Bahnhofe, im Martinröder Walde, im Dörrberger Grunde an Bahngemäuer, an sandigen und feuchten Stellen, meist steril.

B. turbinatum Br. Sch. Kiesgrube auf dem Dornheimer Berge, reich m. Sp.

B. pseudotriquetrum Schwägr. Kiesgrube des Dornheimer Berges, auf feuchter Heide bei Rippersroda, Felsen beim Gehlberger Bahnhofe, Gräben bei Kleinbreitenbach, Graben der Krumhoffswiese, im Langen Grunde der oberen Lütsche, in Bächen meist ohne Sp.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Rhodobryum roseum Limp. Im unteren Sieglitzgrunde und im Paulinzeller Walde m. Sp., im Dornheimer Kirchholz, Hülsemanns Berggarten steril; nicht selten.

Mnium Lornum L. Im Hain, in den Hohen Buchen unfruchtbar, an der oberen Lütsche reich m. Sp.; auf sandig-feuchtem Waldboden weit verbreitet.

M. serratum Schrad. Im Walperholze auf Sand, bei Unterpörlitz, auf Porphyr im Markttale bei Ilmenau (Röll).

M. spinulosum Br. Sch. Im Nadelwalde der Halskappe in großer Menge und reich m. Sp.

M. spinosum Schwägr. Mit vorigem am gleichen Orte, doch nicht so reichlich; außerdem ohne Sp. auf dem Berge zwischen Liebenstein und Rippersrode und bei Öhrenstock.

M. undulatum Weis. Am Ausgange des Sieglitzgrundes auf einer feuchten Wiese und im Paulinzeller Walde m. Sp., sonst nicht fruchtend. An Bächen, Zäunen im Schatten.

M. rostratum Schrad. Spärlich im Bittstedter Loh, auf der Halskappe, im Waldsberge, im Kernbachgrunde bei Elgersburg.

M. cuspidatum Leyss. Überaus häufig in Waldungen.

M. affine Bland. Auf Schotter in den Hohen Buchen, am linken Geraufer hinter den Wollmarktscheunen, bei Metges Mühle auf beschattetem Kies.

M. Seligeri Jur. In üppigen Rasen an Wiesengräben, feuchte Kiesgrube des Dornheimer Berges reich m. Sp.

M. stellare Reich. Hopfengrund, Wasserleite, auf der Burg Greifenstein, am Grunde der Bäume, ohne Sp.

M. punctatum Hedw. Spärlich auf Schotter in den Hohen Buchen, häufig und m. Sp. an Bächen und feuchten Stellen im Gebirge.

Aulacomnium androgynum Schwägr. Triefstein, schattige Sandfelsen bei Paulinzella, an faulender Rinne im Wipfragrunde.

Au. palustre Schwägr. An einem feuchten Graben im Hain m. Sp., auf Gebirgswiesen in großer Menge und hier meist unfruchtbar.

Bartramia ithyphylla Brid. Spärlich an der Felsen- und Wegecke Dörrberger Grund—Waldsberg—Sieglitz, anderwärts gern auf trocknem, beschattetem Sand.

B. Halleriana Hedw. An Felsen des Th. W.: Triefstein, Gehlberger Mühle, Hermannstein.

B. pomiformis Hedw. Verbreitet im Gebirge an verschiedenen Felsen; die Form *crispa* im Kernbachtale bei Elgersburg.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Philonotis calcarea Schimp. Sumpfgraben der Krumhoffswiese, Wiesengräben beim Bettelmannsborn—Kleinbreitenbach.

Ph. fontana Brid. An quelligen Wegstellen und Gräben des Th. W. verbreitet.

Ph. caespitosa Wils. Auf feuchtem Sande beim Heidenteiche bei Gehren.

Catharinea undulata W. u. M. In beiden Dornheimer Wäldchen, Hain, in den Hohen Buchen, auf lehmig-kiesigem Boden, sehr häufig, die Form *minor* im Waldsberge.

Oligotrichum hercynicum Ehrh. An Wegstellen im oberen Sieglitzgrunde, am Schneekopf, Beerberg, bei der Schmücke nicht fruchtend, dagegen m. Sp. an der Straße bei Oberhof nach dem Schmalwassergrunde und besonders reichlich am Wegrande von der Haltestelle Rennsteig nach Frauenwald.

Pogonatum nanum P. Beauv. Spärlich auf Schotter in den Hohen Buchen, verbreitet auf Sandboden bei Martinroda, am Heidenteiche bei Gehren.

P. aloides P. Beauv. An Wegen und Abhängen des Th. W. häufig.

P. urnigerum P. Beauv. Wie vorige.

Polytrichum alpinum L. Am Triefsteine und Latschenberge bei Gießübel.

P. formosum Hedw. Hat die Vorherrschaft vor allen Verwandten in unseren Wäldern, im Dornheimer Loh, Hain, Walperholz, Wasserleite und weiter hinauf.

P. gracile Dicks. Auf sandig-moorigen Wiesen im Wipfragrunde.

P. piliferum Schreb. Auf kiesigem, trocknem Boden des Hains, am Wege bei den Hohen Buchen, häufiger auf dem Th. W.

P. juniperinum Willd. Dornheimer Kirchholz, Wasserleite, sehr verbreitet im Th. W., z. B. im Waldsberge, Wegrand der Lütsche.

P. commune L. Auf Sand und Porphyr des Gebirges gemein, fehlt bei Arnstadt; die Formen *perigoniale Mich.* und *fastigiatum* im Wipfragrunde und Oberpörlitzer Walde.

Buxbaumia aphylla L. Vereinzelt beim Pflanzgarten in den Hohen Buchen, an einem Wegrande im Rippersröder Wäldchen; liebt lehmig-kiesigen Boden und ist leicht zu übersehen.

B. indusiata Brid. Einmal an feuchten Fichtenklötzen in der unteren Lütsche in ziemlicher Menge, jetzt verschwunden, spärlich an faulem Holze am Wasser im Finstern Loch.

Diphyscium sessile Lindb. Kiesrand in den Hohen Buchen, an Wegrändern und Heiden des Th. W. verbreitet.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Fontinalis antipyretica L. In der Gera und im Mühlgraben allgemein verbreitet, doch nicht fruchtend.

F. squamosa L. An der Bachrinne bei Luisenthal (Dr. Winter), am Ausgange des Dietharzer Grundes (Bornmüller).

Leucodon sciuroides Schwägr. Häufig an Feld- und Waldbäumen, an Buchen beim Ausgebrannten Stein m. Sp.

Antitrichia curtipendula Brid. An Buchen in Altsiegelbach, im Waldsberge, im Tale der Alten Gera, nicht selten und auch m. Sp.

Neckera pennata Hedw. Im Sieglitzgrunde und Waldsberge an Buchen, wenig verbreitet.

N. pumila Hedw. An einer Fichte am Steinbruche in der Sieglitz. Das Moos ist bei uns selten. Die Angaben Warnstorfs „an Buchen bei Arnstadt" sind wohl irrtümlich.

N. crispa Hedw. Im Hopfengrunde an Kalkfelsen, an Klötzen und Steinen der Wasserleite und des Sondharts, meist ohne Sp.

N. complanata Hüben. An Bäumen, Klötzen und Steinen der Wasserleite; verbreitet, doch immer ohne Sp.

Homalia trichomanoides Br. Sch. Am Grunde der Bäume und Klötze in den Hohen Buchen, auf der Wasserleite, im Hain.

Leskea nervosa Myrin. An Buchen: Walperkirchhof, Hopfengrund, an *Sorbus*: Altsiegelbach und Sommerleite bei Dannheim.

L. catenulata Mitt. Verbreitet auf freiliegendem Kalkstein auf der Wasserleite und dem Sondhart.

L. tectorum Lindb. An vielen Stellen auf beschatteten Ziegeldächern, Mauern und Grabeinfassungen (Sandstein) auf dem Alten und Neuen Friedhofe.

L polycarpa Ehrh. Am Grunde der Bäume in der Nähe des Wassers ziemlich häufig.

Anomodon viticulosus H. u. T. Unterer Ermitagenweg, Hopfengrund, Wasserleite; zerstreut, nicht immer m. Sp.

A. attenuatus Hüben. An Steinen und Klötzen unserer Wälder häufig.

A. longifolius Br. Am Grunde der Bäume nicht selten: Wasserleite, Altsiegelbach und weiter hinauf, immer ohne Sp.

Pterigynandrum filiforme Hedw. Vereinzelt an einer Buche der Wasserleite, verbreitet und auch m. Sp. an Buchen des Th. W. Die Form *heteropterum*, länger und zarter (best. Quelle), an Felsen beim Gehlberger Bahnhofe.

Heterocladium heteropterum Br. Sch. An beschatteten oder feuchten Felsen: Finsteres Loch, Schnabelsbach.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

H. squarrosulum Lindb. Auf lehmig-kiesigem und sandigem Waldboden: im Bittstedter Loh und am Wege bei der Alexisruhe.

Thuidium tamariscinum Br. Sch. Auf feuchten Kies- und Sandstellen, an Gräben im Hain.

Th. delicatulum Mitt. Nasse Kiesgrube des Dornheimer Berges.

Th. recognitum Lindb. Am Grunde der Bäume und an Steinen des Waldbodens: Hain, Wasserleite, sehr verbreitet auf Wiesen; ab und zu m. Sp.

Th. abietinum Br. Sch. Häufig und weit verbreitet an trockenen Abhängen, Wegrändern, immer ohne Sp.

Pylaisia polyantha Br. Sch. An Bäumen der Stadtilmer und Plaueschen Straße, bei der Triglismühle, am Espenfelder Wege—Königstuhl.

Cylindrothecium concinnum Schimp. Patschberg, Alteburg, Krumhoffswiese auf Kanalsteinen, Steingraben—Veitberg, nicht selten.

Climacium dendroides W. u. M. An Gräben der Krumhoffswiese reichlich m. Sp.

Isothecium myurum Brid. Hain, Wasserleite, am Grunde der Bäume, auch auf bloßer Erde.

I. myosuroides Brid. Laurafelsen im Th. W., an schattigem Dolomit im Gebörne bei Garsitz.

Homalothecium sericeum Br. Sch. Häufig an Mauern, Steinen, Dächern, selten m. Sp., z. B. beim Gebörne-Garsitz.

Camptothecium lutescens Br. Sch. Auf Kalkboden überall und in reicher Menge m. Sp., namentlich am Hange hinter der Marienhöhe, am Königstuhle, Kirschallee.

C. nitens Schimp. Sumpfgräben der Gebirgswiesen, Meyersgrund, Rennstieg bei Altenfeld u. ä. Orten.

Brachythecium Mildeanum Schimp. Weißeufer bei der Hammerecke unter Gebüsch m. Sp., Kiesgrube des Dornheimer Berges, im Hain; gern auf Sand und Kies.

B. salebrosum Br. Sch. Auf Klötzen und Steinen: Königstuhl, Patschberg, in der Fiedel, Triglismühle.

B. plumosum Br. Sch. An Bachufern und Steinen des Gebirges, in der Sieglitz, Schneetiegel.

B. populeum Br. Sch. Bei Arnstadt vereinzelt: Dornheimer Kirchholz, Wasserleite, Wachsenburg. Häufig auf Sand und Porphyr des Gebirges, kieselhold.

B. Starkei Br. Sch. Im Th. W. verbreitet.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

B. curtum Lindb. Im Dornheimer Loh zwischen Grasbüscheln auf Kiesboden (best. Loeske).

B. velutinum Br. Sch. Gemein auf dem Boden unserer Wälder, formveränderlich und immer reich m. Sp.

B. rutabulum Br. Sch. Gemein und in verschiedenen Formen. Die gelbe Form *flavescens* ohne Sp. auf Kalk im Weißebette, überhaupt im Jonastale, die Form *lutescens*, kurzästig und sehr glänzend, auf Wegen, Wurzeln und Steinen an der Eremitage.

B. reflexum Br. Sch. Ein Gebirgsmoos; auf dem Kamme des Th. W. an Steinen und Wurzeln; zerstreut.

B. glareosum Br. Sch. Waldrand bei der Kirschallee, Hopfengrund, Patschberg, auf Dolomit im Gebörne bei Garsitz; nicht häufig und leicht mit *C. lutescens* zu verwechseln.

B. albicans Br. Sch. Auf Kiesboden des Dornheimer Berges, im Hain m. Sp.

B. rivulare Br. Sch. In Gebirgsbächen, selten m. Sp. Finsteres Loch, Kesselgraben am Beerberge, hier ein üppiges Polster einer sehr weichen Form.

Scleropodium purum Limp. Auf feuchten Stellen im Hain; besonders in Nadelwäldern häufig bis ins Gebirge.

Eurhynchium strigosum Br. Sch. Im Bittstedter Loh, in den Hohen Buchen beim Pflanzgarten auf lehmig-kiesigem Boden; nicht verbreitet.

E. striatum Schimp. Hain, Wasserleite, Bittstedter Loh, nicht selten, auch meist m. Sp.

E. Tommasinii Ruthe. An der Wasserleite auf beschatteten Kalksteinen, selten. (Best. Quelle.)

E. piliferum Br. Sch. Hain, Walperkirchhof, Rabenholdswiese, auf beschattetem Boden, nicht häufig.

E. Stokesii Br. Sch. Ein Sandmoos; spärlich im Hain, verbreitet auf feuchten Waldwegen bei der Zolltafel zwischen Geschwenda und Gehlberg.

E. praelongum Br. Sch. Gemein auf Acker- und Grasplätzen, in Wäldern und auf Wiesen, im Hain m. Sp.

E. Schleicheri Lortz. Auf schattigem Kalk des Königstuhls und Veitberges (best. Loeske), Kalter Grund.

E. Swartzii Curnow. Patschberg, Kalter Grund, in der Fiedel, an der Gera, Hain, Eremitage, Finsteres Loch.

E. megapolitanum Bland. Von Wenk angeblich auf „erratischen Blöcken" im Jonastale gefunden. Das Vorkommen hier ist aber sehr zu bezweifeln.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Rhynchostegium murale Br. Sch. An Gestein in der Nähe des Wassers, auf feuchtem Kiesboden, weit verbreitet; die Form *complanatum* an Sandsteinstufen beim Schönbrunnen, die Form *julaceum* am Weißeufer.

R. rusciforme Br. Sch. An Steinen der Gera, formenreich, meist reichlich m. Sp. Die Form *inundatum* am Streichwehre bei der Fiedel, an einer Bachmauer in Oberndorf, die Form *prolixum* flutend im Finstern Loch und am Schneekopf beim Langen Rain.

Thamnium alopecurum Br. Sch. Gebörne bei Garsitz, in der unteren Sieglitz an Bachgemäuer, Hermannstein.

Plagiothecium undulatum Br. Sch. Auf dem Th. W. auf feuchtem Boden verbreitet, im Langen Grunde — Lütsche reich m. Sp.

P. silvaticum Br. Sch. Hain, Walpurgisholz und besonders in Schluchten des Th. W.

P. Roeseanum Br. Sch. Auf trocknem Sand und Ton im Hain, scheint nur die Trockenform von *silvaticum* zu sein und geht an tieferen und feuchten Stellen wieder in diese über.

P. denticulatum Br. Sch. Hainteich, Walpurgisholz, Kernbachtal, Schneekopfmoor, Triefstein; häufig.

P. curvifolium Schlieph. Am Grunde alter Nadelbäume und auf Waldboden der Wasserleite, Halskappe und des Th. W., ist vorigem sehr ähnlich.

P. depressum Dixon. Auf Sandsteinen an der Wachsenburg, selten.

P. elegans Sulliv. Im Kernbachtal bei Elgersburg spärlich auf Waldboden.

P. silesiacum Br. Sch. An einem sandigen und feuchten Wegrande von Dörrberg nach Geschwenda, an faulem Holze auf dem Wurzelberge; wenig verbreitet. Die Angaben von L. und R. „im Walperholz" beruhen wohl auf Irrtum

Amblystegium confervoides Br. Sch. Auf Kalkstein: Hohe Buchen, hinter dem Hopfengrunde, Wasserleite (m. Sp).

A. subtile Br. Sch. Am Grunde der Bäume und an Klötzen: Hohe Buchen, Wasserleite, Altsiegelbach, nicht selten.

A. filicinum De Not. Auf allerlei Unterlagen weit verbreitet und dabei sehr formenreich, auch häufig m. Sp. Die flutende Form ist

A. fallax Milde. Dunkel bis schwarzgrün, verzweigt, mit vorwärtsgerichteten Astspitzen, starr. Findet sich in der Kelle und in einem Bache bei Martinroda.

A. fluviatile Br. Sch. An Bachsteinen im Tale der Alten Gera.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

A. irriguum Br. Sch. An überrieselten Felsblöcken der Gera unter dem großen Wehre.

A. varium Lindb. An Erlenklötzen am Geschwendaer Teiche.

A. serpens Br. Sch. Gemein und auf jeglicher Unterlage, dabei sehr formenreich.

A. riparium Br. Sch. Unter dem großen Wehre, in einem Tümpel des Kesselborns, nicht häufig. Die Form *longifolium* an der Fürstenbergquelle und im Wasser am unteren Eremitagenwege, an Steinen haftend.

A. Kochii Br. Sch. Feuchte Kiesgrube auf dem Dornheimer Berge (best. Quelle).

Hypnum Halleri Sw. Mauer der Eisenbahnunterführung beim Schneetiegel; neu für Thüringen (Schumann).

H. Sommerfeldtii Myr. Spärlich auf der Wasserleite, Altsiegelbach, wohl auch leicht zu übersehen.

H. chrysophyllum Brid. Auf Kalk: Hinter der Marienhöhe, Patschberg, Kirschallee, Wasserleite, Reinsberg, Hain, häufig m. Sp.

H. stellatum Schreb. An kalkhaltigen Sumpfstellen unter der Wasserleite, im Ziegenriete, bei Kleinbreitenbach, immer ohne Sp.

H. polygamum Br. Sch. Nasse Kiesgrube auf dem Dornheimer Berge.

H. intermedium Lindb. In sandigen Gräben der Krumhoffswiese, bei Martinrode, Singen, ohne Sp.

H. uncinatum Hedw. Niedrigster Standort Gelängholz bei Kleinbreitenbach, auf dem Th. W. sehr verbreitet und immer m. Sp.

H. Kneiffii Schimp. Auf nassen, sandigen Stellen, an Gräben häufig: Haarhausen, Dornheimer Berg, Krumhoffswiese, Wipfragrund, ohne Sp.

H. exanulatum Br. Sch. Wipfragrund, Schneekopfmoor.

H. fluitans L. In Teichen des Wipfragrundes lang und schwimmend als Form *submersum Schimp.*, Hain, Sumpfstellen bei Altenfeld nahe dem Rennstiege.

H. commutatum Hedw. In kalkhaltigen Gräben: Dosdorf, Ziegenriet, Kleinbreitenbach, Reinsfeld.

H. falcatum Brid. Bei Martinroda auf Sumpfwiesen, Ziegenriet.

H. sulcatum Schimp. Im Ziegenriete auf kalkigen Sumpfstellen, mit vorigem zusammen, aber seltener.

H. crista-castrensis L. Unter Nadelbäumen in der Großen Luppe, auf dem Reinsberge, zerstreut; häufiger auf dem Th. W.

H. molluscum Hedw. Häufig, besonders auf Kalkboden; am

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Königstuhle m. Sp. Die Form *condensatum* auf festem Boden und Steinen der Wasserleite, die Form *laxum* im Wasser am Finstern Loch.

H. incurvatum Schrad. Auf Kalksteinen und Wurzeln der Wasserleite, in Altsiegelbach, häufig.

H. reptile Rich. Auf Fichtenklötzen des Beerberges.

H. cupressiforme L. Gemein und auf jeglicher Unterlage, daher sehr veränderlich. Form *tectorum*, zart, graugrün, niederliegend, auf Ziegeldächern und Mauern, Form *ericetorum*, aufrecht, dicht mit rings fein gesägten Blättern, unter Kiefern am Patschberge, Form *elatum*, sehr kräftig, dichtrasig, aufrecht, Rand ungezähnt, Doppelrippe ausgeprägt, am Steingraben—Veitberg, Form *filiforme* mit langen und sehr feinen Stengeln und fadenförmigen Ästen, an Stämmen in Gebirgswäldern. Die Abarten sind meist unfruchtbar.

H. Lindbergii Mitten. Gern auf feuchtem Sandboden: Hain, Martinrode, Gehlberg; verbreitet im Th. W. ohne Sp. und in abweichenden Formen.

H. palustre Huds. Beim Dörrberger Hammer an feuchten Steinstufen, im Finstern Loch auf überrieselten Steinen; nicht häufig, kieselhold.

H. dilatatum Wils. In einer Schlucht beim Gehlberger Bahnhofe und im Finstern Loch an überrieselten Steinen.

H. ochraceum Turn. Geschwenda, im und am Wasser des Langenbachs, Steingrabens, Schmückergrabens (Th. W.).

H. cordifolium Hedw. Im Wipfragrunde am Ausflusse eines Teiches m. Sp., auch sonst verbreitet; gern auf Sand; formenreich.

H. giganteum Schimp. Form *dendroides Limp.* im Graben der Krumhoffswiese.

H. stramineum Dicks. Auf moorigem Teichgrunde bei Unterpörlitz im Wipfratale, auf einer Sumpfwiese am Rennstiege zwischen Altenfeld und Gießübel.

H. cuspidatum L. Auf feuchtem Boden und Wiesen sehr häufig, m. Sp. auf der Krumhoffswiese, Dornheimer Wiese, im Ziegenriete; die Form *natans* in einem Bache bei Kleinbreitenbach schwimmend.

H. lycopodioides. Nach L. und R. auf Sumpfwiesen bei Arnstadt. Ich habe es vergeblich gesucht.

Hylocomium splendens Br. Sch. Auf Waldboden sehr häufig, m. Sp. am Königstuhl und im Siegelbacher Tale.

H. umbratum Br. Sch. Breiter Grund beim Auerhahn.

H. Schreberi De Not. Gemein, m. Sp. am Wegrande nach dem Sondhart.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

H. loreum Br. Sch. Vereinzelt in den Hohen Buchen, sehr verbreitet auf dem Th. W., auch m. Sp.

H. triquetrum Br. Sch. Häufig, m. Sp. im Hain und bei Rippersrode.

H. squarrosum Br. Sch. Sehr verbreitet, namentlich auf Sandboden, m. Sp. im Paulinzeller Walde unter Fichten; Form *calvescens* im Finstern Loch unter Fichtengebüsch.

H. rugosum De Not. An sonnigen Abhängen, gern auf Kalk, doch immer ohne Sp.

II. Lebermoose.

Riccia glauca Lindenb. Auf einem Acker am Dornheimer Loh, unbeständig.

Ricciella fluitans A. Braun. In Teichen des Wipfragrundes schwimmend.

Concephalus conicus Dum. Mauer unter dem großen Wehre, an Kanalgestein beim Dörrberger Bahnhofe u. ä. Stellen, nicht gerade selten.

Marchantia polymorpha L. In Gewächshäusern, Ecke bei der Ölmühle, Gräben der Krumhoffswiese.

Aneura pinguis Dum. In Gräben der Krumhoffswiese schwimmend, unbeständig, im Jüchnitzgrunde.

A. multifida Dum. Auf nassem Sande bei Gräfenroda.

A. palmata N. v. E. An faulem Holze im Bruche des Sieglitzgrundes, Wurzelberg, sehr zerstreut.

Metzgeria furcata Lindb. An Bäumen der Wasserleite, in den Hohen Buchen.

M. conjugata Lindb. An feuchten Felswänden im Finstern Loch.

M. pubescens Raddi. Im Gebörne bei Garsitz an schattigen Dolomitfelsen.

Pellia epiphylla Dillen. Schneekopf, Schneetiegel, Sieglitzgrund, Dörrberger Grund, Waldsberg.

Blasia pusilla L. Auf feuchtem Sand bei Königsee, Neuroda, im Paulinzeller Walde, im Wipfragrunde.

Marsupella emarginata Dum. Langer Rain, Schmücker- und Steingraben, Beerberg.

Alicularia scalaris Corda. An Wegrändern und Abhängen im Th. W., oft weite Flächen bedeckend.

Solenostoma crenulata St. Beim Egelsee—Neuroda, Dreiherrnstein, Übeltal, nicht selten.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

S. amplexicaule St. Dreiherrnstein, Finsteres Loch, auf feuchtem, kiesigem Boden.

S. lanceolata St. An alten Tränktrögen beim Mönchshof—Jüchnitzgrund, an faulem Holze im Finstern Loch.

Lophozia Mülleri Dum. Gebörne bei Garsitz, Veitberg, Eremitagenweg.

L. ventricosa Dum. Wegrand am Dreiherrnstein, Gräfenroda am Grunde einer Fichte, an Felsen beim Triefstein und Hermannstein.

L. gracilis St. An Klötzen des Schneekopfs, bei Gräfenroda auf sandig-torfigem Boden, im Finstern Loch.

L. obtusa Evans. Wegrand beim Hermannstein (best. Quelle): „In Deutschland noch wenig beobachtet."

L. barbata Dum. In den Hohen Buchen auf lehmig-kiesigem Boden.

L. quinquedentata Web. Im Finstern Loch.

L. lycopodioides St. Unter Fichten des Schneekopfs und im Steingraben.

L. Floerkei St. Oberes Sieglitztal, im Beerbergs- und Schneekopfsmoore.

Sphenolobus minutus St. Triefstein im Ohratale, Felsen im Kernbachtale bei Elgersburg.

S. exsectus St. Beim Totenstein auf Wiesenwegen.

Plagiochila asplenoides N. u. M. Wasserleite, Altsiegelbach, überall verbreitet; die Form *major* unter Kiefern bei den Hohen Buchen.

P. interrupta N. v. E. An einem Felsen hinter dem Hopfengrunde.

Lophocolea bidentata N. v. E. Überall häufig, auf andern Moosen, an feuchten Stellen, auch eigene Rasen bildend.

L. heterophylla Dum. Auf feuchten Stellen, gern auf Baumstümpfen.

L. minor N. v. E. Wegränder bei den Hohen Buchen, Steingraben, Veitberg, Kalter Grund, Weinberg.

Chiloscyphus polyanthus Corda. Hain, Waldsberg, Sieglitzgrund, Schneekopf, Finsteres Loch.

Kantia trichomanis Gray. Dörrberger Bahnhof, Schneekopf, Beerberg, bei Elgersburg, in feuchten Waldschluchten verbreitet.

Bazzania trilobata Gray. Auf Kies in den Hohen Buchen, häufig auf dem Th. W. in feuchten Wäldern und Schluchten.

Lepidozia reptans Dum. Auf Schotter in den Hohen Buchen; sehr verbreitet auf dem Th. W., gern auf faulem Holze, auf Moor- und Sandboden.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Cephalozia bicuspidata Dum. Hain, Hohe Buchen, Kalter Grund, häufig auf dem Th. W.

Cephaloziella divaricata Warnst. Hain, Hohe Buchen.

Blepharostoma trichophyllum Dum. Auf kiesigen Stellen in den Hohen Buchen, Alexisruhe, Jüchnitz—Mönchshof.

Ptilidium ciliare Hampe. Verbreitet auf dem Th. W. unter Kiefern, an Baumstämmen und auf Klötzen: Schneekopf, Sturmheide, Dreiherrnstein.

Trichocolea tomentella Nees. Wassergemäuer in der untern Sieglitz, Bachrand zwischen Elgersburg und Arlesberg.

Diphophyllum obtusifolium Dum. Wegrand von der Haltestelle Rennsteig nach Allzunah. (Best. Quelle.)

D. albicans Dum. Wegränder, Hohlwege, Berglehnen im Th. W.; häufig.

Scapania umbrosa Dum. An Tränktrögen Jüchnitz—Mönchshof, auf dem Wege Triefstein—Wegscheide.

S. curta Dum. Im Hain an einem lehmigen Wegrande, beim Triefstein.

S. irrigua Dum. Sumpfgräben des Wipfragrundes.

S. dentata Dum. In roten Rasen an einer überrieselten Stelle im Schmücker Graben.

S. nemorosa Dum. Auf sandigem Waldboden des Wipfragrundes.

S. aspera Bernct. Auf der Wasserleite.

S. undulata Dum. Wipfragrund, Schneetiegel, im Th. W. verbreitet.

Radula complanata Gottsche. An glatter Rinde in einer Hecke vor dem Hopfengrunde, an Buchen der Wasserleite.

Madotheca platyphylla Dum. Auf Waldboden, gern an Klötzen und Steinen: hinter dem Hopfengrunde, in Hülsemanns Berggarten.

M. rivularis N. v. E. Am Wasser beim Triefstein.

Lejeunia serpyllifolia Spr. Zerstreut zwischen andern Moosen an feuchten Felsen beim Gehlberger Bahnhofe.

Frullania dilatata N. v. E. An Bäumen auf dem Fürstenberg, an Weiden im Ziegenriet, an Buchen im Waldsberg.

F. Tamarisci Nees. Auf Kies im Hain, am Totenstein bei Elgersburg.

Anthoceros punctatus L. Auf einem feuchten, sandigen Acker beim Dornheimer Loh einmal in großer Menge, unbeständig.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Verzeichnis der Gattungen.

Die Ziffern verweisen auf die Seiten.

Acaulon 21
Alicularia 38
Aloine 25
Amblystegium 35
Amphidium 27
Aneura 38
Andreaea 21
Anomodon 32
Anthoceros 40
Antitrichia 32
Astomum 22
Aulacomium 30

Barbula 25
Bartramia 30
Bazzania 39
Blasia 38
Blepharostoma 40
Brachythecium 33
Bryum 29
Buxbaumia 31

Camptothecium 33
Catharinea 31
Cephalozia 40
Cephaloziella 40
Ceratodon 23
Chiloscyphus 39
Cinclidotus 26
Climacium 33
Concephalus 38
Coscinodon 26
Cylindrothecium 33
Cynodontium 22

Dichodontium 22
Dicranella 22
Dicranum 23
Dicranodontium 23
Didymodon 24
Diphyscium 31
Diplophyllum 40
Distichium 24
Ditrichum 23
Dryptodon 26

Enthostodon 28
Encalypta 28
Eurhynchium 34

Fissidens 23
Fontinalis 32
Frullania 40
Funaria 28

Georgia 28
Grimmia 26

Hedwigia 27
Heterocladium 32
Homalia 32
Homalothecium 33
Hylocomium 37
Hymenostomum 22
Hypnum 36

Isothecium 33

Kantia 39

Lejeunia 40
Lepidozia 39
Leptobryum 28
Leskea 32
Leucodon 32
Leucobryum 23
Lophocolea 39
Lophozia 39

Madotheca 40
Marchantia 38
Marsupella 38
Metzgeria 38
Mnium 30
Mniobryum 29

Neckera 32

Oligotrichum 31
Oreoweisia 22
Orthotrichum 27

Pellia 38
Phascum 21
Philonotis 31
Physcomitrium 28
Plagiothecium 35
Plagiochila 39
Pleuridium 22
Pottia 24
Pogonatum 31
Polytrichum 31
Pterigynandrum 32
Pterygoneurum 24
Ptilidium 40
Pylaisia 33

Racomitrium 26
Radula 40
Rhabdoweisia 22
Rhodobryum 30
Rhynchostegium 35
Riccia 38
Ricciella 38

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Scapania 40
Schistidium 26
Schistotega 28
Scleropodium 34
Seligeria 23
Solenostoma 38
Sphagnum 21
Sphenolobus 39

Tayloria 28
Thamnium 35
Thuidium 33
Tortella 25
Tortula 25
Trichostomum 24
Trichocolea 40

Ulota 27

Webera 28
Weisia 22

H. B. Rupp als Bryolog.

Von K. Wein, Nordhausen.

Der erste, der sich in Thüringen auf dem Gebiete der Bryologie betätigt hat, war Johann Theodor Schenck (* 1619, † 1671), der vom Jahre 1653 bis zu seinem Tode als Professor der Medizin in Jena wirkte und in seinem „Catalogus plantarum horti medici Jenensis“ (1659) auch die ihm bekannt gewordenen Vertreter der spontanen Flora der lieblichen Musenstadt an der Saale aufführte. Der Begriff *„Muscus“* bei ihm entsprach — darin war er ganz Kind des 17. Jahrhunderts — vollständig dem, wie er im Zeitalter der „Väter der Botanik“ von Tragus bis auf Lobel, Dodonaeus und Tabernaemontanus benutzt worden war und wurde, um mit Hornschuch (Flora VIII, 1, 1825, p. 210) zu reden, „noch für Lycopodeen, Flechten und Moose gemeinschaftlich“ verwandt. Nur der *„Muscus vulgatissimus“* bei Schenck deckt sich tatsächlich mit einem Laubmoose und zwar höchstwahrscheinlich mit ***Sphagnum cymbifolium.***[1]) Unter *„Lichen“* führte er hingegen keine Flechten, sondern nur Lebermoose und zwar ***Pellia epiphylla*** *(L. petraeus cauliculo calicato),* ***Marchantia polymorpha*** *(L. petraeus latifolius s. hepatica; L. umbellatus; L. stellatus)* und vielleicht auch ***Lunularia cruciata*** *(L.*

[1]) Der *„Muscus vulgatissimus“* bei Schenck soll offenbar der gleichnamigen Pflanze bei C. Bauhin (Catalog. plant. Basil., 1622, p. 100; Pinax theatr. bot., 1623, p. 360) entsprechen, die ein Gemenge von ***Homalothecium sericeum*** (pl. Tragi!) und ***Sphagnum cymbifolium*** (pl. Dodonaei et Lobelii!) darstellt. Eine Standortsangabe fehlt. ***H. sericeum*** und nicht, wie Hornschuch (a. a. O.) angegeben hat, eine Art von ***Polytrichum*** ist, wie beiläufig bemerkt sei, das Moos gewesen, von dem es „das erste Moosbild gibt“, das durch Chr. Egenolph (Herb. imag. viv. I, 1536, p. 27b) unter dem Titel *„Usnea.* Moß“ geliefert wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: NF_40

Autor(en)/Author(s): Krahmer August Bernhard

Artikel/Article: Die Moose der Umgebung Arnstadts und der benachbarten Teile des Thüringer Waldes. 20-42